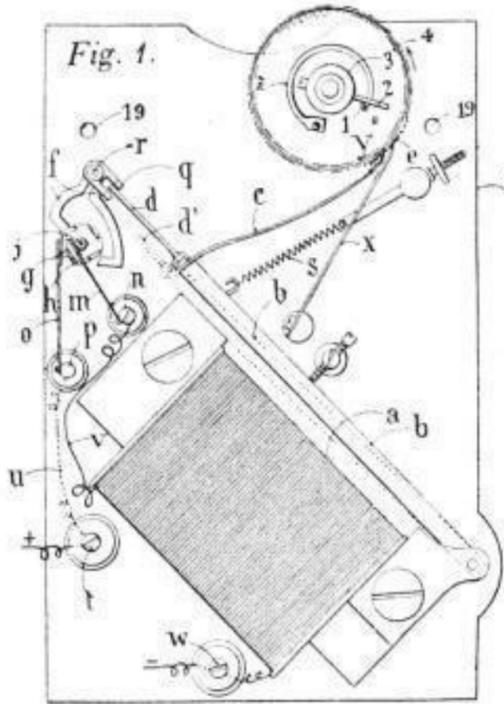
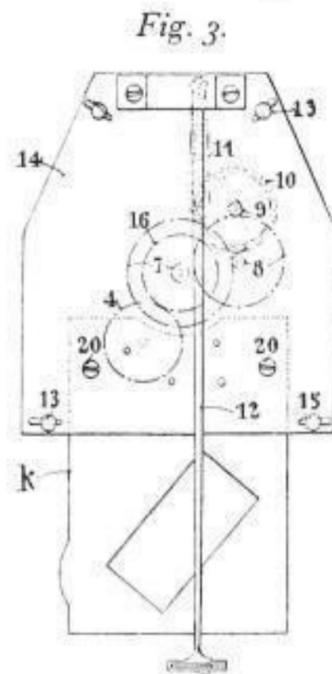
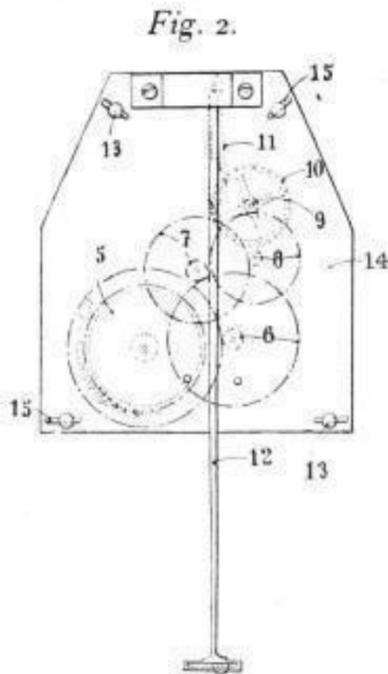


rädern 6, 7, 8 und 9, von denen das letzte, 9, das Steigrad 10 trägt, welches vom Anker 11 und dem Pendel 12 beeinflusst wird. Dieses Uhrwerk ist zwischen zwei Blechen angebracht, die durch Stifte 13 verbunden sind und genau übereinander liegen.

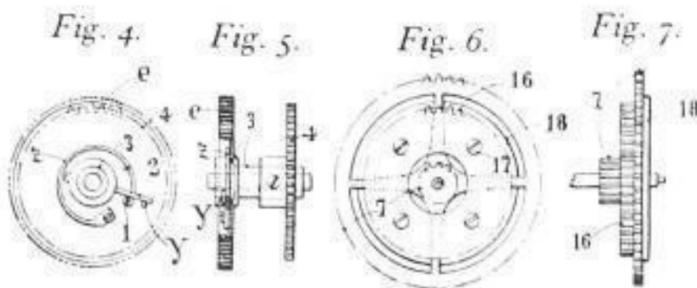


In Fig. 2 sieht man das hintere Blech 14, unter welchem zunächst das dargestellte Uhrwerk, dann das Vorderblech und schliesslich die Uebertragung zur Zeigerbewegung liegen. Der dargestellte Teil des Regulators reicht aus, um die in Fig. 3 dargestellte abgeänderte Form verständlich zu machen. Es ist dabei zu bemerken, dass der in Fig. 2 dargestellte Bahnhofsregulator an Ort und Stelle in den in Fig. 3 dargestellten umgewandelt werden kann, ohne dass es also nötig ist, ihn zur Umänderung in die Werkstatt zu bringen.

Man verfährt folgendermassen: Zunächst werden die Stifte 15 entfernt, dann das Blech 14 und das Pendel 12 mit dem Anker 11. Dann nimmt man das Antriebsrad 5 und das Triebrad 6 weg, welche in dem abgeänderten Regulator nicht mehr vorhanden sind. Auf dem Triebrad 7 bringt man alsdann ein gezahntes



Rad 16 an, in welches das mit dem Sperrrad e auf der Platte k (Fig. 1) angeordnete Rad 4 eingreifen soll. Dieses Rad 16 ist in seiner Mitte ausgeschnitten und besitzt mehrere Durchbohrungen zur Aufnahme von Schrauben. Um das Rad 16 auf dem Triebrad 7



zu befestigen (Fig. 6 und 7), schiebt man es über dieses Triebrad und presst es gegen dessen grosses Rad mittels Schrauben, deren Enden sich in eine auf der anderen Seite des Triebrades 7 angebrachte Scheibe 18 einschrauben.

Es sind dann nur noch zwei Löcher in die Platte 14 zu bohren, welche den in die Platte k gebohrten Löchern 19

entsprechen. Dies kann natürlich leicht an Ort und Stelle geschehen.

Nachdem man den Regulator in umgekehrter Reihenfolge wie beim Auseinandernehmen, unter Fortlassung des Antriebsrades 5 und des Triebrades 6, wieder zusammengestellt hat, befestigt man die vollständig zusammengestellte Platte k auf dem Rückenblech 14, indem man sie mittels Schrauben 20 festschraubt.

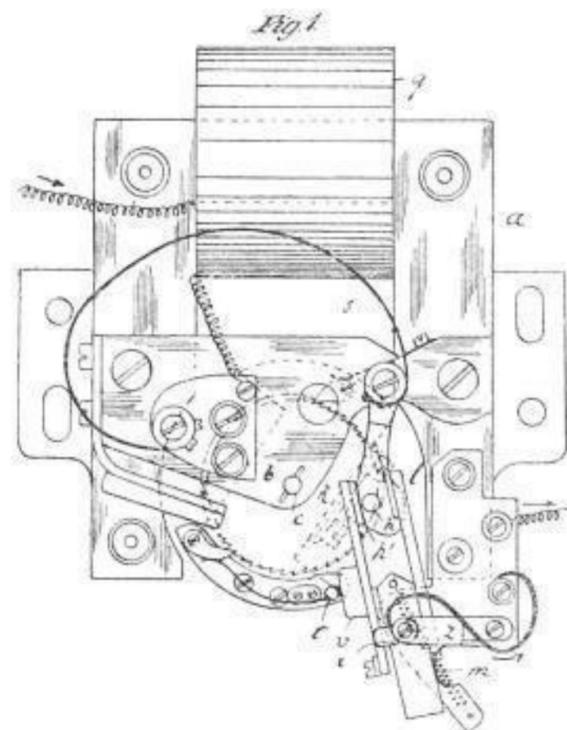
### Elektrischer Aufzug mit Umschalter in Form eines Kippspannwerkes.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 137385;

von H. Aron, Elektrizitätszählerfabrik, G. m. b. H. in Charlottenburg.

Die früheren patentierten elektrischen Aufzugsvorrichtungen mit gleichzeitig als Stromzuführung dienender Antriebsfeder für Uhren, Elektrizitätszähler und ähnliche Instrumente haben sich in einzelnen Fällen nicht voll bewährt. Gegenstand der vorliegenden Erfindung bilden Aenderungen, welche die Mängel jener Vorrichtungen beseitigen sollen.

Die Aufzugsvorrichtung nach Patentschrift 86173 stellt im wesentlichen einen Momentschalter dar, der einestheils aus einem zwischen den Polen eines hufeisenförmigen Elektromagneten a frei schwingenden Anker b mit Kontaktstift h und andernteils aus einem Kippspannwerk besteht, dessen um einen Drehzapfen i bewegliche Gabel in zwei Zinken ausläuft, deren eine ein Kontaktplättchen h' trägt und deren andere aus isolierendem Material besteht. Dieses Kippspannwerk wird bei der Auf- und



Abwärtsbewegung des Ankers b durch den Stift h zunächst in eine labile Gleichgewichtslage und bei weiter fortschreitender Bewegung des Ankers durch eine Feder m dann auf die andere Seite dieser Gleichgewichtslage gebracht. Der Kontaktstift h liegt danach entweder an dem Kontaktplättchen der einen Zinke oder an der nichtleitenden Zinke an und schaltet die Wicklung q entweder ein oder aus.

Bei der Einschaltung wird der Elektromagnet a erregt und zieht den Anker b an; bei der Ausschaltung verliert der Elektromagnet seinen Magnetismus, so dass der Anker b ablaufen kann und die Antriebsfeder s sich wieder entspannt.

Es hat sich nun aus der Praxis ergeben, dass, wenn das Oel an den beiden Zapfen der Achse i verschmutzt oder sich verdickt, die Kraft der Feder m nicht mehr ausreicht, um die verstärkte Zapfenreibung zu überwinden, so dass es vorkommen kann, dass die Gabel beim Ablafen des Ankers nicht mehr auf diejenige Seite der labilen Gleichgewichtslage gebracht wird, in welcher der Kontaktstift h an dem Kontakt h' anliegt. Die Folge davon ist, dass der Elektromagnet, weil die Wicklung q ausgeschaltet bleibt, nicht mehr erregt wird und den Anker b nicht mehr an-